



06.01.7/06.02.5
Johanna M. Schlegel (bisher)
 1957, Burgdorf, Grossrätin, dipl. Sozialversicherungsexpertin/Revisorin, Präsidentin KV Kt. Bern, Stiftungsrat ContactNetz, VCS Oberaargau, Mobilität Emmental.
 «Verantwortung ist ökologisch handeln!»

06.03.3/06.04.1
Thomas Fuhrmann
 1979, Eriswil, Gemeinderat, Politologe, Betriebswirtschaftler, Präsident Altersheim Leimatt.
 «Für eine nachhaltige, sachgerechte Politik im Oberaargau und im Kanton!»

sozial engagiert

Soziale Gerechtigkeit ist eines der Hauptanliegen der Grünen. Wir müssen dafür sorgen, dass nicht die Arbeitnehmenden die Kosten für die Wirtschaftskrise bezahlen, während Gewinne und Boni wieder steigen. Wir wehren uns gegen einen Abbau der sozialen Sicherheit und fordern Lehrstellen für Jugendliche, Investitionen zum Erhalt von Arbeitsplätzen, Beschäftigungsmassnahmen für Arbeitslose und Lohngleichheit. Wir Grüne wollen allen die Teilnahme am sozialen und gesellschaftlichen Leben ermöglichen – grüne Sozialpolitik fördert Integration statt Ausschluss.



06.05.0/06.06.8
Anna Aeberhard
 1977, Langenthal, Stadträtin, Umweltnaturwissenschaftlerin ETH, Präsidentin Grüne Oberaargau.
 «Für den effizienten Einsatz von erneuerbaren Energien.»

wirtschaftlich nachhaltig

Die Grünen wollen eine nachhaltige Wirtschaftspolitik. Nachhaltig ist weder Leistungsabbau noch eine neue Schuldenspirale. Klar ist auch: Gute öffentliche Leistungen brauchen solide Finanzen. Darum setzen sich die Grünen erfolgreich für eine gerechte Steuerpolitik ein. Mit dem Ja zum Volksvorschlag «Steuersenkung mit Augenmass» hat die Bevölkerung diese Anstrengungen unterstützt. Viele zukunftsfähige Arbeitsplätze schaffen wir durch Investitionen in erneuerbare Energien und Energieeffizienz. Und mit dem ökologisch-sozialen Umbau des Steuersystems nutzen wir sowohl der Umwelt als auch der Wirtschaft und den Arbeitnehmenden.

gesellschaftlich offen

Der Ausbau des Tagesschulangebots und die Einführung von Blockzeiten sind zwei wichtige Erfolge grüner Bildungspolitik. Wir Grüne engagieren uns für ein offenes Bildungswesen und eine Volksschule mit weniger Selektionsdruck. Und wir setzen uns für mehr und für gute Kindertagesstätten ein. Im Kanton Bern leben Menschen aus weit über 100 Ländern. Die Grünen verstehen diese Vielfalt als Chance. Wir stellen uns aber auch den Problemen, die sich beim Zusammenleben von Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen ergeben. Zu einem bewegten Leben gehört ein vielfältiges und breit zugängliches Kulturangebot. Denn Kultur darf kein Luxusgut sein.

Ein Schwerpunkt Grüner Politik im Oberaargau ist und bleibt unser Engagement gegen den von Wirtschaftskreisen geforderten Autobahnzubringer Oberaargau. Die Zweckmässigkeitsbeurteilung hat gezeigt, dass der 170 Millionen Franken teure Zubringer weder wirtschaftlich ist, noch einen massgeblichen Zeitgewinn bringt. Er würde aber die Lebensräume gefährdeter Tier- und Pflanzenarten, eine schützenswerte Landschaft und ein Naherholungsgebiet durchschneiden. Und der Mehrverkehr wird in Langenthal und Bützberg die Lebensqualität verschlechtern. Wir Grüne wollen nicht, dass durch dieses Monsterprojekt die Finanzierung zukunftsgerichteter Projekte blockiert wird. Aus all diesen Gründen unterstützen wir die kostengünstigen Alternativen vom Netzwerk Verkehr, welche schnell umsetzbar sind und so sofort zu einer echten Verbesserung der Situation in Aarwangen führen.



06.08.4
Luzia Bossard
 1960, Langenthal, Stadträtin, Kinder- und Gestaltungspädagogin.
 «Grünes Licht für den Langsamverkehr, keine Kompromisse auf Kosten von Mensch und Natur.»

06.09.2
Peter Klaus
 1952, Langenthal, Lehrer.
 «DAS Rezept ist: Grün wählen statt sich grün ärgern!»



06.10.6
Karin Rickli
 1973, Langenthal, Fachfrau in Finanz- und Rechnungswesen, in Ausbildung zur Umweltberaterin.
 «Ich will der Natur meine Stimme geben.»

06.12.2
Markus Zimmermann
 1960, Roggwil, mag.rer.pol., Lehrer für Wirtschaft und Recht, 10 Jahre Gemeinderat, VR-Mitglied Raiffeisenbank, Beirat Treuhandbüro.
 «Anreize statt Verbote»

ökologisch konsequent

Die Grünen stehen für die Energiewende. Atom- und Kohlestrom ist out; auf AKW-Neubauten ist zu verzichten. Stattdessen fördern wir Energie aus Sonne, Wind und Wasser. Der Energieverbrauch ist durch Effizienz und Sparmassnahmen zu reduzieren. Damit schonen wir das Klima. 18'000 Bernerinnen und Berner teilen diese Haltung und haben die grüne Initiative «Bern erneuerbar» unterzeichnet. Die Grünen machen sich für einen schonenden Umgang mit der Umwelt stark. Darum setzen wir uns für den öffentlichen Verkehr und einen starken Fuss- und Veloverkehr ein. Nur so kommen im Sommer die Ozonwerte und im Winter die Feinstaubbelastung herunter. Wir wehren uns, wenn wertvolles Kulturland fahrlässig zubetoniert wird. Deshalb unterstützen wir die Landschaftsinitiative.



06.07.6
Christine Badertscher
 1982, Herzogenbuchsee, B. Sc. in Umweltingenieurwesen.
 «Für einen umsetzbaren Umweltschutz.»

06.11.4
Matthias Wüthrich
 1981, Langenthal, Maschinentechniker HF, Vorstand Grüne.
 «Es gibt viele Wege Probleme zu lösen, mein Ansatz wird immer nachhaltig sein.»



«Liebe Bernerinnen und Berner

Wir haben in den letzten vier Jahren vieles erreicht für den Kanton Bern – doch einiges bleibt noch zu tun. Ich stehe für eine ökologische und soziale Politik mit Augenmass ein. Um damit noch mehr Erfolg zu haben, brauche ich Ihre Unterstützung. Es braucht mehr grüne Grossrätinnen und Grossräte. Helfen Sie mit, wählen Sie grün! Herzlichen Dank.»

B. P. I. S.
Bernhard Pulver, Regierungsrat

Grüne wählen – das bedeutet, in die Zukunft des Kantons Bern zu investieren. Denn wir Grüne stehen für eine engagierte ökologische und soziale Politik. Grüne erarbeiten Lösungen und überlassen Umweltprobleme und soziale Herausforderungen nicht den künftigen Generationen. Jetzt braucht es Kurskorrekturen! Wir Grüne setzen uns für eine Gesellschaft ein, in der niemand fallen gelassen wird. Alle sollen am wirtschaftlichen, sozialen und gesellschaftlichen Leben teilnehmen können. In der aktuellen Wirtschaftskrise ist das wichtiger denn je.

Grüne wählen – das bedeutet, engagierte Politik zu unterstützen. Wir Grüne haben 2007 den Volksvorschlag «Steuersenkung mit Augenmass» entwickelt. Damit haben wir einer familienrechtlichen und sozialen Steuerpolitik zum Durchbruch verholfen. 2009 haben wir für unsere Initiative «Bern erneuerbar» 18'000 Unterschriften gesammelt. Damit machen wir Druck für die Förderung erneuerbarer Energien.

Grüne Erfolge fallen nicht vom Himmel. Es braucht politische Mehrheiten. Damit wir im Kanton Bern unsere ökologischen und sozialen Anliegen noch besser einbringen können, müssen die Grünen im Grossen Rat gestärkt werden. Jetzt sind Sie gefordert. Stellen Sie die Weichen richtig und wählen Sie Grüne. Vielen Dank!



Die jungen grünen sind seit der Gründung im Jahr 2007 im Kanton Bern oft mit Aktionen auf der Strasse präsent. Sie sind bereits in den Gemeindeparlamenten von Bern, Biel, Spiez, Langnau und Münsingen vertreten. Jetzt wollen die jungen grünen auch in den Grossen Rat. Es braucht heute mehr denn je junge Menschen, die sich für eine nachhaltige Politik engagieren, die den künftigen Generationen zugute kommt.

Die jungen grünen treten für die Förderung nachhaltiger Technologien ein: Das Zeitalter der Atomkraft ist vorbei, die Zukunft gehört den erneuerbaren Energien. Die jungen grünen kämpfen für eine solidarische Migrationspolitik, gegen den Überwachungsstaat und für eine Wirtschaft, die im Dienste der Menschen steht.

Wählen Sie junge grüne in den Grossen Rat, damit die Jungen im Kanton Bern eine stärkere Stimme erhalten! www.junge-gruene.be



4 gewinnt – sichere Werte im Regierungsrat

Seit 2006 hat der Kanton Bern eine rot-grüne Regierungsmehrheit. Das hat dem Kanton Bern gut getan. Bernhard Pulver, Barbara Egger-Jenzer, Philippe Perrenoud und Andreas Rickenbacher verhalfen im Regierungsrat vielen grünen Anliegen zum Durchbruch.

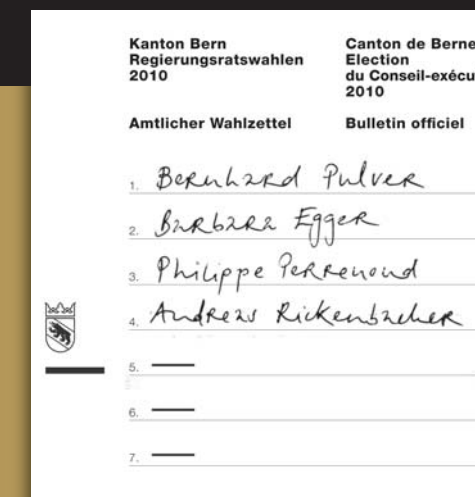
Ein paar Beispiele:

- das zukunftsweisende Energiegesetz
- Verbesserung des Tagesschulangebots und Einführung von Blockzeiten
- gezielter Ausbau von Beschäftigungsmassnahmen, um die schlimmsten Auswirkungen der Wirtschaftskrise abzdämpfen
- klare Vorgaben zum Passivrauchschutz, damit alle das feine Nachtessen im Restaurant ohne beissende Rauchschwaden geniessen können.

Diese erfolgreiche Politik wollen wir in den nächsten vier Jahren fortsetzen. Dafür braucht es einen klaren Erfolg des kompetenten Teams «4 gewinnt».

Denn es ist klar:

Mit «4 gewinnt» gewinnt der ganze Kanton Bern. Bernhard Pulver, Barbara Egger-Jenzer, Philippe Perrenoud und Andreas Rickenbacher sind sichere Werte – solche brauchen wir in der aktuellen Situation mehr denn je. Entscheiden Sie sich für Kompetenz, Sachlichkeit und Augenmass: Wählen Sie «4 gewinnt»!



Regierungsratswahlen

Wie wähle ich 4 gewinnt?

Schreiben Sie nur einmal die vier Namen

Barbara Egger-Jenzer, Philippe Perrenoud, Bernhard Pulver und Andreas Rickenbacher auf den Wahlzettel für die Regierung.

Alle weiteren Namen schwächen die Chancen von 4 gewinnt.



Johanna M. Schlegel
Sozialversicherungsexpertin und Grossrätin



Thomas Fuhrmann
Politologe und Gemeinderat

grün bewegt



Anna Aeberhard
Umweltnaturwissenschaftlerin ETH und Stadträtin



www.gruenebern.ch